



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

320 (15.7.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241586)









# Aus Baden

## Gute Apfelernte steht bevor

Landwirtschaftliches von der Bergstraße

Welsheim, 15. Juli. Das unbehändigte, wechselnde Wetter hat in diesem Jahr seinen gefährlichen Einfluss auf den Wachstumsbestand des Obstes besonders deutlich ausgeübt. Im ganzen kann gesagt werden, dass der Stand des Obstes in diesem Jahr nicht viel ungünstiger als im Vorjahr ist. Birnen stehen etwas schlechter, dagegen haben sich Äpfel und Walnüsse erheblich gebessert. Sie weisen unter allen Obstarten den besten Stand auf. Besonders gut wird die Apfelernte in Süddeutschland ausfallen. Für das ganze Reichsgebiet darf mit einer guten Apfelernte gerechnet werden, die erheblich über der Vorjahresernte liegen wird. Dagegen verspricht die Birnenernte weniger gute Erfolge. — Frau Katharina Friedrich Witwe, geb. Walter, feiert am 15. Juli ihren 80. und am gleichen Tage der Rentner Konrad Schäfer seinen 74. Geburtstag. — Der Kard im Alter von 80 Jahren Frau Friederike Baier, geb. Häfner.

## Sonderzug nach Konstanz

Zum 114er Regimentstag

Konstanz, 15. Juli. Aus Anlaß des Treffens der 114er führt die Reichsbahn Direktion Karlsruhe einen Sonderzug mit Sonderleistungen nach Konstanz. Dinsdag am Sonntag, 17. Juli, Karlsruhe ab 10 Uhr, Konstanz an 16.08 Uhr. Rückfahrt am Sonntag, 19. Juli, Konstanz ab 17.00 Uhr, Karlsruhe an 18.14 Uhr. Die Haltestellen auf den Zwischenstationen sind aus den Anschlägen auf den Bahnsteigen ersichtlich.

Für die An- und Abfahrt zu dem Sonderzug wird in Karlsruhe eine Ermäßigung von 50 v. H. gewährt. Die in Karlsruhe abgehenden Züge zurückgeleitet sind, höchstens 100 Kilometer. Bei Benutzung von Gü- und Schnellzügen ist der volle tarifmäßige Zuschlag zu zahlen.

## Urkunden gefälscht, um Unterschlagung zu täuschen

Gefängnisstrafe — Die Leitung dafür

Karlsruhe, 15. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der 41 Jahre alte verheiratete vorbestrafte Johann Klauschen aus Gernsbach wegen gefälschter Urkunden und Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte hatte als Geschäftsstellenleiter einer Bank in Nordbad rund 5000 RM. veruntreut und sich um die Unterschlagung zu verteidigen, der Urkundenfälschung und Verschwendung schuldig gemacht. Das Gericht verurteilte den geschäftigen Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr vier Monaten und zu einer Geldstrafe von 2000 Mark ersatzweise 20 Tage Gefängnis.

Heddesheim, 15. Juli. Am 15. Juli feiert der Landwirt Leonhard M. n. a. wohnhaft in der Ruitstraße, bei better Welsheim seinen 75. Geburtstag.

# Ein Jahr Karlsruher Tabaksschule der DAF

## Eine wertvolle Neueinrichtung für die Deutsche tabakverarbeitende Industrie

Karlsruhe, 15. Juli.

Vor mir liegt aus dem März letzten Jahres so etwas wie ein Gründungsprotokoll, ein einfaches weißes Blatt Papier mit Bleistift geschrieben, das wenige Tage darauf in seinem Inhalt voll in die Tat umgesetzt wurde. Der jetzige Geschäftsführer der DAF, Pg. Plattner, der Geschäftsführer der DAF, Pg. Schmidt und der Geschäftsführer der hiesigen tabakverarbeitenden Industrie, Pg. Bender, sie waren es, die das Kind aus der Taufe gehoben haben.

Pg. Bender hatte ausgezeichnete Vorkenntnisse, um in so kurzer Zeit dieses Projekt, das anfänglich noch sehr problematischer Natur war, zu meistern. Denn schon wenige Tage später ging an die Betriebsleiter der tabakverarbeitenden Betriebe ein Rundschreiben heraus über die Errichtung einer Kreisfachschule für Tabakverarbeitung. In der Zwischenzeit war auch schon die Frage des hauptamtlichen Fachlehrers gelöst, es wurde Werkmeister Pg. Peter Steurer aus Lauf bei Bielefeld als Fachkraft für die Schule berufen.

Schon am 8. Juli letzten Jahres konnte die neue Kreisfachschule der Deutschen Arbeitsfront mit ihrem Schulleiter eingeweiht werden; sie wurde einsehend als selbständige Schulabteilung im Rahmen der Kreisfachschule der DAF, Karlsruhe.

So begann die Tabaksschule ihr erstes Jahr legendärer Tätigkeit. Zwei anerkannte Fachleute hielten während ihrer Hand über diese für die deutsche tabakverarbeitende Industrie so lebenswichtige Neueinrichtung. Beide, der Geschäftsführer der DAF, Pg. Bender, der nicht nur ein alter treuer Gefolgsmann unseres Führers, sondern auch ein ausgezeichnete Fachmann ist, wie auch der Fachlehrer Pg. Steurer haben ein Jahr unermüdlicher Arbeit für die Schule hinter sich und können stolz darauf sein, daß ihr Werk ein voller Erfolg wurde.

In diesem Jahre fanden elf Kurse statt, die elf Monate voll beschien; sieben Weiterbildungskurse (für Fortgeschrittene), drei Vorkursse (für Anfänger) jeweils für Zigarrenarbeiter und ein Spezialkurs für Zigarrenarbeiter und ein Spezialkurs für Zigarrenarbeiter und ein Spezialkurs für Zigarrenarbeiter.

Besucht wurden die einzelnen Kurse aus folgenden Arbeitszentren der tabakverarbeitenden Industrie: Oberbaden 45 Schüler, Nordbaden (Heidelberg) 85 Schüler, Saarland fünf Schüler, Mittelbaden 10 Schüler, Thüringen 15 Schüler, Norddeutschland 15 Schüler und zwei Kantländer (ein Schweizer und ein Däne).

Ich hatte in diesen Tagen Gelegenheit, mich mit dem Fachlehrer Pg. Steurer über seine in diesem Jahr gemachten Erfahrungen zu unterhalten. Grundsätzlich erklärte er mir, daß es wesentlich war, daß man die einzelnen Kurse so einleitete, daß das Schülermaterial ungefähr gleichwertig war, d. h. daß die Trennung zwischen Vorkurs- und Weiterbildungskursen scharf durchgeführt wurde.

## 37000 M. Steuerstrafe!

Ebenhausen, 15. Juli. Das Finanzamt gibt amtlich bekannt: Im Unterwiesingensbereich ist der Weinhändler Karl Berara, Mainkammer, Hohl-Hiller-Strasse 40, zu folgenden Strafen verurteilt worden: 1. Wegen fortgesetzter Einkommen- und Gewerbesteuerhinterziehung von 1926 bis 1935 zu einer Geldstrafe von 33500 Mark. 2. Wegen fortgesetzter Umsatzsteuerhinterziehung von 1. 7. 1927 bis 30. 11. 1936 zu einer Geldstrafe von 3000 Mark. 3. Wegen fortgesetzter Vermögenssteuerhinterziehung von 1931 bis 1935 zu einer Geldstrafe von 400 Mark, zusammen 37000 Mark. Die Verurteilung ist auf Kosten des Bestraften zu veröffentlichen.

Bierheim, 15. Juli. Seinen 80. Geburtstag begeht am 15. Juli in voller Rüstigkeit der sehr bekannte Rittbürger Valentin Weidner, wohnhaft in der Wolfstraße.

## Blick in das Weinheimer Rathaus

Welsheim, 15. Juli. Durch die noch andauernde der Ratsherren vom Oberbürgermeister am 26. Mai d. J. ernannte, mit Verfügung des Bezirksamts Mannheim vom 2. Juni d. J. genehmigte 1. Nachtragssatzung zur Haushaltssatzung der Stadt Weinheim für 1937 wurden die Einnahmen und die Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan (Vermögensrechnung) auf 375 800 Mark anstatt 347 119 Mark festgesetzt und die Zweigstellensteuer nach § 17 des Gemeindeförderungsgesetzes um 1/10 der geordneten Hebelhöhe, auf 308 000 Hundertteile erhöht.

Hohenlochen, 15. Juli. Der Schreinermeister Georg Falkenhein feiert am 15. Juli bei better Welsheim seinen 72. Geburtstag.

Hand in Hand damit geht auch der weitere Ausbau der Schule, denn es ist vorgesehen, die Kurse noch sehr unterrichten und in erweitertem Maße den Spezialkursen der tabakverarbeitenden Industrie dienlich zu machen. So ist es kein Geheimnis, wenn ich heute verrate, daß im Schuljahr 1937 und 1938 besondere Vorkurskurse eingerichtet werden, der Stumpenspezialkurs getrennt wird für Anfänger und Fortgeschrittene, ein Fortbildungskurs hinzukommt und für ältere Werkmeister ein besondere Werkmeisterkurs stattfindet mit einer Dauer von acht Tagen, in dem in der Hauptsache Wert auf praktische und theoretische Weiterbildung und Verwirklichung gelegt wird.

Für Frage der Schüler selbst führte der Fachlehrer aus: Ich war mit allen wohl zufrieden, sie haben gut aufgehoben, waren fleißig und verstanden vieles zu leisten. Manch einer sah, um seine schriftlichen Arbeiten zu fertigen, bis tief in die Nacht. Es konnten deshalb in vielen Fällen gerade für die schwierigen theoretischen Fragen sehr gute Surenserarbeiten werden. Die beiden Kantländer, die wie jeder andere Kursteilnehmer, in der Kameradschaft aufgingen, waren begeistert für das, was sie dort sehen, hören und praktisch mit nach Hause nehmen konnten. Auch ich selbst hatte Gelegenheit, bei meinen Vorträgen festzustellen, mit welcher regem Eifer sie an allem Neuen Anteil nahmen. Und noch ein kurzes Wort zum Kameradschaftsheim. Sehr gut haben sich alle miteinander vertragen, in froher Kameradschaft, in der sie in Harmonie sich ihre Freizeit gestaltet. Sie hatten dabei aus Gelegenheit, an Theater und sonstigen Festen in ihre Kurzeitgehenden bedeutenden Ereignissen in Karlsruhe teilzunehmen.

Wir sehen so, in kurzen Umrissen überblickend, ein Jahr Wegzuges der Tabaksschule. Jeder Rückblick fixiert etwas Beliebiges, wenn nicht Dagegen, deshalb verpflichtet jeder Rückblick für die Zukunft und fordert von dem Darstellenden den zwangsläufig notwendigen weiteren Ausbau. Es sind gute Hoffnungen, mit denen die Fachschule ins neue Arbeitsjahr hineingeh. Das Arbeitsprogramm ist bis in alle Einzelheiten festgelegt und darft tadellos durchgeführt.

G. Leonhard Albert

## Anzüchtige Handlungen an Schülerinnen begangen

Zaarbrücken, 15. Juli. Vor dem zweiten Großen Strafhammer hatte sich heute der 30 Jahre alte Konrektor Josef Dixius aus Reunfringen wegen fortgesetzter sittenlicher Verbrechen zu verantworten. Die Anklage warf ihm vor, in der Zeit von Juni 1936 bis Oetern 1937 an Schülerinnen anzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Zur Verhandlung waren über 40 Frauen geladen. Der Angeklagte, der im Vorverfahren hartnäckig leugnete, konnte auch heute trotz eindringlicher Vorstellungen des Vorsitzenden sich zu keinem Geständnis bequemen. Er wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt. Die Vernehmungen beging er zum Teil in der Schule, zum Teil in seiner Wohnung, wo er einigen Schülerinnen Nachschulfächer gab. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

# Der Gerichtssaal

## GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Vor dem Mannheimer Einzelrichter:

### Die Kage und der Jude

89jähriger Jude wegen Tierquälerei und Beleidigung verurteilt

Ein kleiner, stämmiger Mann, der 89jährige Jude Albert Jakob aus Hoesheim, wohnhaft in Mannheim, sah sehr auf der Anklagebank vor dem Einzelrichter. Man fragte ihn wahrhaftig, wie dieses unscheinbare, ausgebreitete Männchen sich noch einer Tierquälerei hätte schuldig machen können, war es doch kaum fähig, ein Wort hervorzubringen. Nur zu Beginn der Verhandlung beteuerte der Greis in fahigen Worten seine Unschuld und wollte von dem ganzen Vorfall, der ihn auf die Anklagebank brachte, kein Wort mehr wissen. Als aber die Verhandlung fortschritt und er, wahrscheinlich nur bruchstückweise, verstand, daß seine Sache recht schlecht stand, da der Vorgang lächerlich von einer Zeugin erzählt wurde, da konnte er nur noch in einseitigen Schreien und des Leidensschreies bewegen.

So konnte sich der Richter nur auf die beeidigten Aussagen der Zeugin stützen, die den Angeklagten nicht unerheblich belasteten und für einen Mann seines Alters geradezu

### ein unerschütterliches Benehmen

und Tageslicht brachte. Am 11. Juni dieses Jahres lag vor einem Söckelhofen, neben den Stufen zur Treppe, so daß es niemand hätte, ein junges Mädchen und konnte sich. Mit Wohlgefallen betrachtete es die stehende Zeugin und freilich es auch, als sie plötzlich bemerkte, wie der Angeklagte schmerzenden Schritten in der rechten Hand einen Stock, in der linken einen Saft, hastig kam und im Vorübergehen dem Mädchen, vollkommen unbegründet und ihrer Auffassung nach mit voller Absicht, mit dem Stock auf den Kopf schlug.

Begreiflicherweise empörte sich die Zeugin über diese Mißhandlung des friedlich sich sonnenden Tieres und

ging dem rohen Mann sofort nach und stellte ihn. Nun beschloß Jakob die ungeheure Frechheit, ohne überhaupt auf die Vorwürfe einzugehen, der Frau jenes berühmte Wort aus dem Munde von Verächtlungen ins Gesicht zu schleudern und sagte noch unerhört beleidigende Worte hinzu, wobei er während seines Schüttels, Selbstverständlich ließ die mit gutem Recht tief empörte Frau den Mann nicht mehr aus dem Auge, ging ihm nach, und nachdem sie festgestellt hatte, wo er wohnte, übergab sie die ganze Sache der Polizei zur Ermittlung des Namens. Vor der Haustüre habe er noch gesagt „das Mädchen sei in höchstem Ausmaß“

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß Jakob trotz seines hohen Alters sich schon seit Jahren auf das Geschäftliche über die neuen Staatsverhältnisse anlasse, bei jeder Radiorede eines führenden Staatsmannes

sehr bittere Schimpfe und über alles meckere. Er scheute sich nicht, das in aller Öffentlichkeit zu tun, so daß ihm sogar Geschäftsleute das Betreten ihres Ladens verboten mußten, mit der Begründung, er sei ein ausgeprägter Säufker, der trotz aller Warnungen seinen Mund nicht halten könne.

Wie schon erwähnt, wollte er von alledem nichts mehr wissen. Er meinte, das Mädel sei ihm wahrscheinlich über den Weg gelaufen und da habe er es vielleicht mit dem Stöckchen verührt. Von Schlingen könne keine Rede sein.“ Selbstverständlich verlangte seine Verteidigung die Kronzeugin als unglaubhaft hinzustellen und sie als ganz gefähliche Jurisprudenz und Denunziantin erweisen zu lassen. Der Beweis hierfür gelang aber trotz der Zuhilfenahme eines Privatdetektivs, gründlich daneben. Das Gericht erdachte den Angeklagten für in vollem Umfang überführt und hielt die im Strafbedeile ausgesprochene Strafe von drei Monaten Gefängnis, gegen die er Einspruch eingelegt hatte, wegen Tierquälerei und Beleidigung in Tateinheit mit großem Unfug, aufrecht.

## Anton litt an Gedächtnisschwäche . . .

### Ein Betrüger, der seine Lieferanten und Vermieter verliert, vor dem Einzelrichter

Im Jahre 1890 erblickte Anton Wagner in Hamberg das Licht der Welt. Als er den Kinderstuhlen entmaßfen war, machte er des Ofteren mit dem Straßlicher Bekanntheit, und zwar zumest wegen Betrügerei, weshalb er auch heute als rückfälliger Betrüger vor Gericht stand.

Anton ist wieder einmal einer von den „Vechselgeln“, die mit dem reinen Gewissen in die gefährlichsten Lebenslagen kommen und dann reiflos verkannt werden. Er handelte, seit ihm das eigene Geschäft losputtgegangen war, mit Geisse, und allem Ansehen nach hatte er dabei die denkbare besten Beziehungen, denn mit Erkennen hörte man von ganz beträchtlichen Versicherungen an Aktien, Schweinern, händler und sonstige Internetate. Das große „Aber“ war hier die „Einsichtslosigkeit“ der Seifenfabrikanten, die ihm nur per Nachnahme lieferten. So kam es, daß er oft sein ganzes Geld für solche Nachnahme-lieferungen hinstellen mußte, und so kam es auch zu den — Stralaten, die ihm zur Last gelegt wurden. Wenigstens ist das seine Ansicht. Es mußte ihm also nun in neun Fällen vorgeworfen werden, daß er eine Reihe von Lenten, Lieferanten, und Vermietern, um ihr Geld brachte, und zwar trat er dabei bezeichnenderweise immer unter falschem Namen auf, weil er sich in München unliebsam bemerkbar gemacht hatte und schon dort gefaßt wurde, wie ihm sein Schwager später nach Mannheim mitteilte, wo er sich für einige Zeit niederzugesetzt hatte.

Dies hatte er sich in einem Gasthaus einquartiert und auch von dort aus, wie er meinte, seine Telle „versteckte“. Als ihm das Geld ausging, verdrachte er aber und hinterließ rund 30 Mark Nettgehden.

Zu seiner Entschuldigung führte er, wie auch in den weiteren Fällen, an, er habe damit gerechnet, daß er von seiner Mutter 500 Mark zum „kollektiven Anfang“, wie er sich ausdrückte, erhalte. Leider sei daraus nichts geworden. Dann habe er die Anschrift des Hotels vergessen, er leide nämlich an Gedächtnisschwäche. Es war nur verwunderlich, wie er in einem anderen Fall, der ein Jahr zurücklag, sich genau entsinnen konnte, daß er die von einem Kaufmann im Wolfstal gezeichneten fünf Mark nicht, wie hier behauptete, in der Bahnhofskassa verlor, sondern daß er gerade noch sieben Minuten Zeit bis zum Abgang seines Zuges gehabt habe. Immerhin erkauntlich für einen Gedächtnisschwachen, am so mehr, als er sich auch in den anderen Fällen immer sehr genau entsinnen konnte, was er nach seiner Ansicht mit den Lenten gesprochen hatte.

Das Gedächtnis verliert ihn eben nur, wenn die Wahrheit zu seinem Schaden geworden wäre.

Solche Mißbeträgereien ließ er sich auch noch in Zuitgart und Nürnberg aufzuzahlen kommen. Beträchtlicher waren die Schäden, die er trotz der Nachnahmeforderungen seinen Lieferanten zufügte. Er gab sich, „um besser ins Geschäft zu kommen“, bei ihnen teils als Mitinhaber einer bekannten pflanzlichen Bären- und Seifenfabrik an, oder als Angestellter der „Barmherzigen Brüder“.

Zu seinen Entschuldigungen führte er, wie auch in den weiteren Fällen, an, er habe damit gerechnet, daß er von seiner Mutter 500 Mark zum „kollektiven Anfang“, wie er sich ausdrückte, erhalte. Leider sei daraus nichts geworden. Dann habe er die Anschrift des Hotels vergessen, er leide nämlich an Gedächtnisschwäche. Es war nur verwunderlich, wie er in einem anderen Fall, der ein Jahr zurücklag, sich genau entsinnen konnte, daß er die von einem Kaufmann im Wolfstal gezeichneten fünf Mark nicht, wie hier behauptete, in der Bahnhofskassa verlor, sondern daß er gerade noch sieben Minuten Zeit bis zum Abgang seines Zuges gehabt habe. Immerhin erkauntlich für einen Gedächtnisschwachen, am so mehr, als er sich auch in den anderen Fällen immer sehr genau entsinnen konnte, was er nach seiner Ansicht mit den Lenten gesprochen hatte.

Das hiesige Ende . . . Nun, darüber gab ihm das Gericht nach der Urteilsfindung ausdrückliche Bescheid. Er erhielt trotz seines „Einsichtslosigkeits“ die beantragten 15 Monate Gefängnis, allerdings wurden ihm zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet.







Gas! / Fluch und Segen einer Urgewalt

Ein Wirklichkeitsbericht aus der Wunderwelt der Chemie / Von A. Paerjels

(Nachdruck verboten) Durch eine furchtbare Gasexplosion (sag eine amerikanische Seele in die Luft — Hunderte von Kindern litten ihr Leben. — Um gegen die entsetzlichen Folgen eines Gaskrieges gewappnet zu sein, rüstet das deutsche Volk sich mit der Volksgasmaske 1007 aus. — Die gewaltige Zeppelinkatastrophe bestand in einer Gasexplosion, und die Frage der Gasfüllung hat für die gesamte zukünftige Gestaltung des Luftschiffverkehrs überragende Bedeutung gewonnen. — Wo wir hinhören und immer wieder tritt und heute das kleine Wörtchen "Gas" entgegen. Nicht mehr allein aus den Urgewalten Feuer, Wasser, Erde besteht die Welt — zu ihnen hat sich das Gas gesellt. Und wie Feuer und Wasser ist es unerlässliches Lebensbedingung des Menschen, und wie die beiden ist es Ursache verheerender Katastrophen. Gas — weils eine Wunderwelt verbirgt sich hinter diesen drei Buchstaben. Die Chemiker sagen uns, daß bis heute etwa zwei Millionen voneinander verschiedener Grundstoffe gefunden und aufgezählt — etwa 70 v. H. von ihnen lassen sich in gasförmigen Zustand verwandeln — mithin gibt es ungefähr ein und eine halbe Million verschiedener Gase. Es gibt farb- und geruchlose Gase, es gibt übel- und wohlriechende, blau, grün oder rot gefärbt; es gibt Gase des verschiedensten Gewichtes; es gibt Gase, die besten die Menschheit am Leben zu erhalten, und es gibt Gase, die jedes Leben vernichten.

Wir wohnen im folgenden mosaikartig einige Bilder zeigen aus dem Wirken dieser Urgewalt: Gas. Eine vollständige Schilderung aller jener Faktoren, die mit dem Begriff Gas zusammenhängen, dürfte wohl nie geschrieben werden — allein die Aufzählung und knappe Beschreibung aller bisher bekannten Gase würde ein Werk füllen, gegen das selbst das größte Konversationslexikon wie ein Miniaturwerk erscheint. Nicht um Vollständigkeit ist es und zu tun; wir möchten vielmehr durch einige seltene Episoden das Wirken dieser Urgewalt zeigen: Blindwütig in ihrem Segen und ihrer Zerkünderung, wenn sie sich selbst überlassen bleibt. Besahmt und gezwungen, sich dem Aufbauplan der Menschheit unterzuordnen, wenn der Mensch sich ihrer bemächtigt.

Gastad im Polareis Am 11. Juli 1937 erhebt sich von Spitzbergen ein riesiger Eisberg. Es ist ein eigenartiges Gebilde: Segel und Schielstange hängen an ihm, und als der "Adler" allmählich in nördlicher Richtung verschwindet, folgt ihm im Geiste die ganze Welt. Der berühmte Polarforscher August Amundsen und mit ihm Nils Strindberg und Knut Frankeil sind aufgeklungen, um mit einem Eisberg, den man durch Anbau etwas lenkbar gemacht hat, den Nordpol zu erreichen! Schon wenige Tage später, am 13. Juli, erhält die Welt die erste Kunde von diesem kühnen Flug. Auf dem Deck eines norwegischen Robbenjägers läßt sich eine Brieftaube nieder, und sie trägt eine Nachricht, die Amundsen ihr tags zuvor mitgegeben:

"An Nord alles wohl!" Der Kapitän läßt sofort wenden und läuft den nächsten Hafen an; dann spielt der Draht diese Meldung um den ganzen Erdball. Es ist die letzte Meldung, die eintrifft. . . Wochen verstreichen, Monate, immer drängender wird das Fragen, immer drückender das Schweigen — dann weilt die Welt, daß André und seine Kameraden eingegangen sind in das Reich jener Leiden, die die Umklammerung des ewigen Eises nicht mehr losläßt. Keiner aber weiß zunächst, wie sie starben; niemand, wo die drei Leichen ruhen . . .

Drei Jahrzehnte später, am 6. August 1930, liegt das Robbenjäger-Schiff "Stratvaag" nahe der östlichen Insel der Spitzbergen-Gruppe, Süd. Die Mannschaft hat die Boote verlassen und unter Führung des Kapitäns Dr. Horn haben sie die Insel erklimmt. Noch leuchtet die Mittsommer Sonne, schweigend und vorzeitig kriechen die Männer vorwärts, um sich an die schneeigen Robben heranzuproxieren, doch — plötzlich jerschelt ein lauter Schrei die Stille! "Kapitän! Kapitän! Hierher!" — so brüllt einer der Leute aus Verbestrafen.

Dr. Horn und der Journalist Knut Stubbendorf, der ihn auf dieser Fahrt begleitet, eilen sogleich zu dem Mann, der so furchtbar schreit. Sie sehen ihn gerade aus einem Zelt herauskriechen — schon sind sie bei ihm angelangt, erblicken das Fürchterliche: Das Zelt ist nicht leer. Amers, Teile eines zerlegten Eisbären, eine Flasche mit Petroleum und Bündel Holz liegen am Boden; an einer Zeltwand lehnen Gewehre und mitten im Raum steht ein Petroleumföcher. Ein Topf steht darauf. In diesem Durcheinander von Geräten und Lebensmittelstücken liegt ein Mensch — tot. Der eine liegt ganz in der Mitte des Raumes, der zweite rechts oberhalb von ihm. Sie müssen schon lange tot sein; ein Schlachtfeld, der zwischen den beiden liegt, ist durch Rinde und Knochen verstreut.

Und dann finden sie ein Tagebuch; Stubbendorf blättert darin, nur kurz. Dann legt er es beiseite. "Dies sind André und Frankeil", sagt er zu Dr. Horn. Die Robbenjägermannschaft kehrt um das Zelt herum. Schweigend, erstarren sehen sie den Tod im Eise, der sie nicht kühnlich umarmt. . . Doch schon wirft Dr. Horn die Frage auf:

"Sie können nicht verhungert sein . . ."

... sie scheinen auch nicht erfroren — im Petroleumföcher ist ja noch Brennöl! — Woran sind sie gestorben?" Als die Kunde von diesem graulichen Fund am den Erdball flie, ist diese Frage wieder und wieder gestellt worden. Das Tagebuch gab keinerlei Andeutung, nichts stand darin von Hunger oder Krankheit. Der bekannte amerikanische Polarforscher Viktor Stenfonn war es, der schließlich diese Frage beantwortete. Er selbst wäre beinahe durch die gleiche Weise wie André und Frankeil gekommen. Und so läßt sich seine Mitteilungen das furchterliche Geheimnis, das den Tod im Polargebiet umgab, Stenfonn schrieb:

"Vor 20 Jahren wohnte ich mit Dr. R. W. Anderson und zwei Eskimos in einem Schneehaus am Coronation Golf. Ich kostete gerade auf einem Petroleumföcher mit blauer Flamme brannte, und borchte auf eine Gefährliche, die der Eskimo Tanamirt mit vielen Gefellen erzählte. Pöflich fiel er nach rückwärts um. Ich dachte zuerst, das sei eine Geste zur Erklärung der Erzählung. Aber auch Dr. Anderson, der sich umdrehte, fiel plötzlich bewußtlos nach vorn auf das Gesicht des Eskimos. Glücklicherweise erkannte ich sofort, daß

Die Ursache dieser Ohnmächten Kohlenoxyd war. Ich nahm mit einer halben Schraubendreher dem Ofen den Druck, und der Ofen ging aus. Dann befahl ich dem anderen Eskimo, einen Schneehauf wegzubringen, den dieser unglücklicherweise gerade so angebracht hatte, daß der Eingang verstopft war. Bei dieser Arbeit wurde er auch fast ohnmächtig, er war aber noch fähig hinauszukriechen. Ich hatte nur noch die Kraft, Dr. Anderson von Tanamirt herunterzuziehen. Dann kroch ich auch hinaus und sorgte, daß frische Luft in die Hütte kam, damit die Ohnmächtigen sich wieder erholen konnten. Kurze Zeit später kamen sie dann auch herausgekrochen. Bald waren wir wieder in der Hütte, kosteten weiter, aber diesmal mit reichlich Lüftung.

Beim Besprechen dieser Ereignisse konnten wir uns an keine Angaben erinnern, die vorher auf eine Vergiftungsgefahr hingedeutet hätten, außer daß zwei von uns einen geringen Druck an den Schläfen spürten, bevor sie ohnmächtig wurden. Diese Tatsachen geben das klare Bild von dem wahrheitlich gleichzeitigen Tod von André und Frankeil:

Ihr Zelt war nahezu luftdicht, denn es war aus Balkenfeld angefertigt, und hatte einen angestrichelten Fußboden. Das Zelt stand windgeschützt. Im ersten Sturm wurde das Zelt noch dichter durch eine Decke des fast fallenden Schnees. Einer der Männer kostete, als der andere ohnmächtig wurde. Der Koch löschte den Ofen durch Wegnahme des Druckes, genau so wie ich es am Coronation Golf gemacht habe. Wir glaubten, er machte es so, weil der Ofen, als man ihn fand, noch halb mit Petroleum gefüllt war. Dann wurde auch der Koch ohnmächtig, bevor es ihm möglich war, das Zelt zur Entlüftung zu öffnen."

So enthält sich uns durch diese Mitteilungen Stenfonns eine jener Tragödien, gegen deren innere Tragik sich der Mensch auszukümmern möchte: Männer, die weder Tod noch Teufel fürchteten, alte, erfahrene Polareisler, stets bereit zum kühnen Abenteuer und gerichtet aufs Beste gegen alle Schrecken ihres Waaaltes, sie wurden nicht bestraft durch die wütenden Schneehäuze, nicht hing sie die tödliche Umklammerung des ewigen Eises.

Während sie nach des Tages Mühe ruhten, schlief ich unbedenkt der Gastad heran. Raum, daß sie ihn in lächem Entlegen spüren, hat er sie schon gepackt. Er fällt ihre Lungen — die Sinne schwinden. . . So starben André und Frankeil, als sie den Nordpol erforschen wollten.

Die "Bremen" wird vergast!

Winnos rettet Millionenwerte! — Giftgas schigt Menschenleben! Das Signal, das zu erkennen gibt, daß auf dem Schiff eine "Entmüllung" stattfindet. Dredmal ist so zwar nicht vorgeschrieben, denn das Vordandsein von Ratten, die die Historiere des die Welt übertragenden "Hattenloß" sind, ist nicht an Bord festgehalten worden. Doch der Norddeutsche Lloyd läßt seine Schiffe auch dann regelmäßig entwüllen — so nennt man die Vergasung zum Zweck der Schädlingsverdrängung — wenn keinerlei bedenkliche Anzeichen vorliegen.



Der kann lachen! Albert Paerjels in der Rolle des Königs im neuen Tobis-Noten-Film "König der Leber". (Foto: Tobis-Noten)

Nicht blutiger Spott — wie es dem Laien erscheinen möchte — sind diese Zeilen, sondern eine sehr ernste, sehr friedliche Angelegenheit. Ingesteser vernichtet alljährlich Millionenwerte der Landwirtschaft; Ratten bedrohen nicht nur die Lagerbestände der Schiffe, sie sind gleichzeitig die Träger der furchtbaren Pestgefahren. Deshalb fordert die am 13. Juni 1936 in Paris geschlossene internationale Sanitätskonvention, daß zur Bekämpfung der Pest alle Schiffe regelmäßig entwüllen werden. Wir hatten Gelegenheit eine solche Entwüllung in all ihren einzelnen Schritten zu verfolgen.

Kauf der "Bremen" weßt die schwarze Flagge mit dem weißen Kreuz

Das Signal, das zu erkennen gibt, daß auf dem Schiff eine "Entmüllung" stattfindet. Dredmal ist so zwar nicht vorgeschrieben, denn das Vordandsein von Ratten, die die Historiere des die Welt übertragenden "Hattenloß" sind, ist nicht an Bord festgehalten worden. Doch der Norddeutsche Lloyd läßt seine Schiffe auch dann regelmäßig entwüllen — so nennt man die Vergasung zum Zweck der Schädlingsverdrängung — wenn keinerlei bedenkliche Anzeichen vorliegen. Das Schiff liegt im Trockendock. Bereits in der vergangenen Nacht sind alle notwendigen Vorarbeiten getroffen worden. Gehten in grauen Kleidern, die Gasmaske über den Kopf gezogen, eilen über die Decke. Sie sind "Entmüllungsdreher" — ein Beruf, der sich erst wirklich entwickeln konnte, seitdem die Gasmaske ihnen Schutz gegen ihr wichtigsten "Handwerkzeug" — die Blausäure — bot.

Frankfurt Deutsche festverzinsl. Werte. Table with columns for bond types and values.

Anleihen d. Kom.-Verb. Table listing various bonds and their values.

Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekbank. Table listing mortgage bonds.

Landes- und Provinzbankenk. kom. Grovrb. Table listing regional bank bonds.

Schuldverschreibung. Table listing various debt securities.

Verkehrs-Aktion. Table listing transportation stocks.

Versicherungen. Table listing insurance companies and their values.

Berlin Deutsche festverzinsl. Werte. Table listing Berlin bond values.

Anleihen. Table listing various bonds.

Landchaften. Table listing regional bonds.

Hypothek-Bank-Werte. Table listing mortgage bank values.

Industrie-Obligationen. Table listing industrial bonds.

Verkehrs-Aktion. Table listing transportation stocks.

Versicherungen. Table listing insurance companies.



Bank für deutsche Industrie-Obligationen

Weitere Steigerung des Industrie-Obligationen...

Das am 31. März 1937 abgelaufene Geschäftsjahr war für die Bank für deutsche Industrie-Obligationen in mehrfacher Hinsicht von besonderer Bedeutung...

Die Vermeidung der Döhlische wurde durch die Döhlische-Verordnung vom 20. Juni 1936 eingeleitet...

Die Auszahlung der demobilisierten Darlehen war bis zum Bilanzstichtag in 40 888 Fällen mit insgesamt 536,81 Mill. A durchgeführt...

Mit dem Abgang der Döhlische hat sich die Gewährung von Krediten an gewerbliche Betriebe zur Förderung der Ertragsfähigkeit der deutschen Wirtschaft noch härter als bisher in den Vordergrund der Geschäftstätigkeit der Bank geschoben...

Die Erfolgsrechnung zum 31. März 1937 verzeichnete Gesamtergebnisse mit 14,10 (10,38) und Einnahmen aus Provisionen und Sonstigen mit 4,75 (4,28) Mill. Mark...

Ruhigere Aktienmärkte

Zuversichtliche Grundhaltung — Renten gefragt

Rhein-Rheinische Mittagsbörse freudlich

Die Börse machte bei etwas kleinerem Geschäft als in den Vorjahren ihre freundliche Grundhaltung an dem Markt heute fast durchwegs weitere Kurssteigerungen an dem Markt...

Der Verkauf der Röhre war etwas ruhiger, nur 3000 Aktien hatten letzterhand Umlage zu 107 1/2 % (107 1/2 %) zu verzeichnen...

Der Wertpapierhandel verlief heute in weitestgehend ruhigen Bahnen als in den letzten Tagen...

Die Rhein-Rheinische Mittagsbörse freudlich, der Wertpapierhandel verlief heute in weitestgehend ruhigen Bahnen...

Mit dem Abgang der Döhlische hat sich die Gewährung von Krediten an gewerbliche Betriebe zur Förderung der Ertragsfähigkeit der deutschen Wirtschaft noch härter als bisher in den Vordergrund der Geschäftstätigkeit der Bank geschoben...

Mit dem Abgang der Döhlische hat sich die Gewährung von Krediten an gewerbliche Betriebe zur Förderung der Ertragsfähigkeit der deutschen Wirtschaft noch härter als bisher in den Vordergrund der Geschäftstätigkeit der Bank geschoben...

Fendel-Konzern

Wiederum 6 v.H. Dividende

Die Badische Aktien-Gesellschaft für Rheinisch-Westfälische Industrie, Handel, Bergbau und Maschinenbau...

Der Aufsichtsrat hat am 12. Juli 1937 beschlossen, die Dividende für das Geschäftsjahr 1936/37 auf 6 v. H. zu setzen...

Am Kassamarkt war wieder Nachfrage für Opportunitätsanleihen zu beobachten...

Am Kassamarkt war wieder Nachfrage für Opportunitätsanleihen zu beobachten...

Die Börse schloß bei kleinen Umläufen zu dem Resultat gegenüber gut beschnittenen Kursen...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 15. Juli. Am Geldmarkt war im Zusammenhang mit dem heutigen Radio etwas härtere Haltung an kurzfristigen Wechseln vorhanden...

Am internationalen Devisenmarkt blieb es auch heute ziemlich ruhig...

Table with columns: Kurs, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli. Lists various financial instruments and their prices.

Frankfurt, 15. Juli. Tagesgeld 2 1/2 (2,25) v. H.

0,4 (0,3) Erträge aus Beteiligungen 0,11 (0,04), Demgegenüber 0,06 (0,01) an Kosten...

Mannheimer Lagerbankgesellschaft, Mannheim. Berichtserträge 2,5 (2,1), an Beteiligungen 0,14 (0,06)...

Badische Aktiengesellschaft für Rheinisch-Westfälische Industrie, Handel, Bergbau und Maschinenbau...

Bergbau-WV Vöhringer, Bochum. — Verkauf der Erzgruben...

Majestätische bei G. Feilich AG, Berlin. Die AG dieser Teppichfabrik...

Kaufvertrag der Reichsbank für den Verkauf der Reichsbank...

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel befaßt Besatzfrage für Wehrbereich...

Niederländische Bank. — Unverändert Goldbestand...

Waren und Märkte. Berliner Weizenmarkt vom 15. Juli...

Wageländer, Badenerthalen vom 13. Juli. Dr. J. Wagner...

Berliner Weizenmarkt vom 15. Juli. Dr. J. Wagner...



**\* Kaufkraftmangel bei Spargläubigern der Weimarer Republik.** Spargläubiger einer auf Grund des Gesetzes über Verdrängungsgeldscheine angelegten Verdrängungsgeldscheine, deren Wagnis oder Kapitalwert unbekannt ist, und deren Rechtswertigkeiten durch den eigentlichen Wert mit ihren Ansprüchen ungeschaffen werden, wenn ihr Guthaben 100 A nicht übersteigt, wie es in der 6. Durchführungsverordnung zum Gesetz über Verdrängungsgeldscheine bestimmt wird, das der Reichsregierung überlassen ist, und der Reichsfinanzminister freier entscheiden kann. Der Reichsfinanzminister hat über die Verdrängungsgeldscheine bestimmte Voraussetzungen ein. Die Spargläubiger haben die Spargläubiger durch eingehenden Brief auf die Einlösung der Ansprüche hinzuwirken und bei Unmöglichkeit dieser Vermittlungen anzuhelfen. Auch ist ein dreimonatiger öffentlicher besonders gezeichneter Anruf vorgesehen.

**\* Zusammenkunft Reichs- und italienischer Industrieller.** Die deutsche Industriellenkonferenz unter Führung von Staatssekretär Dr. Trendelenburg ist am Mittwoch in Genoa eingetroffen, wo am Donnerstag die erste im vergangenen Herbst vereinbarte Zusammenkunft deutscher und italienischer Industrieller beginnt. Zweck der Tagung ist die Verwirklichung einer immer engeren Zusammenarbeit der Industrie beider Länder. Die deutsche Delegation wurde auf dem Bahnhof von dem Präsidenten des italienischen Industriellenverbands, ferner vom Oberbürgermeister, vom Provinzialsekretär der Partei, von Vertretern der italienischen Industrie und der Korporationen sowie vom Vertreter des deutschen Konsuls in Genoa begrüßt.

**\* Erhöhung der Benzinpreise in Italien.** Am 11. Juli wurden die Benzinpreise für Benzin und ihre Destillationsrückstände erhöht. Die Benzinpreise für Benzin wurden von 170 auf 220 Lire je Tonne erhöht; entsprechende Zuschläge für Benzin für die Benzinpreise für Benzin wurden von 2,00 bis 2,20 Lire je Liter auf 2,90 bis 3,70 Lire. Der Benzinpreis für ausländische Kraftwagen- und Motorräder, die sich zu Benzinverbrauchern nach Italien begeben und für Reisende, die im Flugzeug nach Italien kommen, nicht dagegen unverändert. Nach den starken Preisrückgängen des Benzins während der Sommerzeit war in der zweiten Hälfte des Vorjahres der Benzinpreis allmählich wieder abgebaut worden und erreichte im September seinen bis jetzt tiefsten Stand, der allerdings durch einen minimalen Aufschlag von 0,07 Lire je Liter im April d. J. wieder leicht erhöht worden war.

**\* Das Fest- und Jubiläum der 'Papier-Industrie',** das in diesem Jahre der Sommererntezeit des Vereins der Zellstoff- und Papier-Fabrikanten und Ingenieure in Wiesbaden und Frankfurt a. M. und der Firma VIII in Frankfurt a. M. gewidmet ist, bringt in seinem technischen Teil eine Reihe von einschlägigen Beiträgen aus der Feder erster Autoren. Professor Dr. Staudinger ist mit einer Arbeit über die Konstitution der Cellulose betraut, während Professor Dr. Schwalbe über physikalische und chemische Unterschiede zwischen Holzschliff und Pappschliff berichtet. Professor Dr. Trendelenburg hat einen Beitrag beigesteuert, der die Geschichte der Cellulose-Forschung behandelt; Professor Dr. Ratz in Verbindung mit Dr. Grieb schreibt über die Lösungsmittelbindung durch Immobilisierung, während Prof. Dr.-Ing. Bredt mit einem Bericht über Untersuchungen an Kollagenen vertritt. Schließlich ist ein sehr beachtlicher Beitrag zu dem mit Rücksicht auf die Zellwolle sehr aktuellen Problem des Buchendruckstoffes zu erwähnen. Der wirtschaftliche Teil des Heftes 1937 bringt einen Aufsatz auf dem Weltmarkt 1937, eine Übersicht über die Aktienbewegung, ferner einen Aufsatz über die Wirtschaftsprüfung nach dem neuen Abrechnungsgesetz und eine für die Praxis sehr wertvolle Darstellung des Holzschliff- und Pappschliffverfahrens beim Papier- und Papierwarenmarkt. Den wirtschaftlichen Teil beschließt ein Aufsatz über die Schwedische Papierfabrikationsindustrie. (Verlag Otto Müller, Berlin S. W., Wiegandweg 2 A.)

**\* Der japanische Kautschukmarkt.** Starke Einflüsse übernahm. Im Mai plant der japanische Einfuhrverband gegenüber den ersten vier Monaten des Jahres als Rückgang um zwei Prozent. Der Kautschukmarkt, meist durch den Ausbruch der japanischen Handelsbilanz im Mai die außerordentliche Höhe von 187,7 Mio. Yen erreicht und ist damit größer gewesen als der Einfuhrüberschuss irgend eines anderen Monats im laufenden Jahr. Die Einfuhrüberschüsse der ersten fünf Monate des Jahres 1937 betragen zusammen für Kautschuk 17,2 Mio. Yen und für Japan mit Benzin 53,4 Mio. Yen. Diese ungewöhnliche Entwicklung ist auf die starke Zunahme der Einfuhr zurückzuführen und nicht auf einen Rückgang der Nachfrage. Während die Einfuhr im Mai 1937 auf 420,9 Mio. Yen betrug, liegt sie im Mai 1936 auf 420,9 Mio. Yen, während sie im Mai 1935 nur auf 209,5 Mio. Yen betrug. Die Steigerung der Einfuhr ist nicht auf die Erhöhung der Preise zurückzuführen.

# Erfreuliche Siffern vom Monat Juni: Weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit

**Bericht des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland**

**\* Stuttgart, 15. Juli.** Der zusätzliche Kräftebedarf der Landwirtschaft für die Erntezeit hat bei gleichbleibend günstigem und teilweise noch gesteigertem Beschäftigungsgrad in Industrie und Handwerk im Juni nochmals

eine starke Abnahme der Arbeitslosenzahl um 6047 Personen gebracht, die bei dem Kräftemangel in Württemberg fast zu neun Zehntel wieder den badischen Bezirken zugute kam.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, belief sich Ende Juni auf 25.819 Personen (18.026 Männer und 6.893 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern entfielen nur noch 3.005 Arbeitslose (2.276 Männer und 630 Frauen) und

22.814 Arbeitslose (16.551 Männer und 5.063 Frauen). Von den 25.819 Arbeitslosen waren 10.147 oder rund 40 v. H. nicht voll einsatzfähig; von den am

30. Juni gezählten 15.672 Vollzeitarbeitsfähigen stand mit Ausnahme der Angeleitendberufe ein großer Teil im Beschäftigungsmangel, war also nur vorübergehend arbeitslos.

Entsprechend der Rückläufigkeit der Arbeitslosigkeit ergab sich in der Statistik der unterrichteten Arbeitslosen eine Abnahme um 4167 Hauptunterstützungsempfänger der Reichsanstalt; die Zahl der in der öffentlichen Fürsorge unterrichteten Wohlfahrtsberufswahrenden ging um 208 Personen zurück.

Ende Juni 1937 wurden in Südwestdeutschland 14.802 Unterhaltete der Reichsanstalt gezählt, davon entfielen 13.197 auf Baden und 1195 auf Württemberg-Hohenzollern. Anerkannte arbeitsfähige Wohlfahrtsberufswahrenden wurden im Bereich des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland Ende Juni 14.092 gezählt, davon entfielen 1282 auf Baden und 180 auf Württemberg-Hohenzollern.

## Ein Reichsbahn-Kraftwagen-Bahnhof in Landau geschaffen

er. Landau, 15. Juli. Die hiesige Bahnanlage hat eine wesentliche Erneuerung erfahren. Beim Güterbahnhof wurde ein sogenannter Kraftwagenbahnhof geschaffen, der ausschließlich in den

Dienst des Reichsbahnverkehrs geteilt ist. Es wurde hier eine sehr geräumige Kraftwagenhalle erstellt, die neben zahlreichen Wagenböden auch die erforderlichen Werkstätten aufweist, die so geschaffen sind, daß sämtliche Reparaturen in der eigenen Kraftwagenwerkstätte ausgeführt werden können.

# Kleine Anzeigen

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stielangebot je mm 4 Pfg. Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 5 Uhr, für die Abendausgabe nachm. 2 Uhr

**Offene Stellen**  
Für 2 erprobte, neu hergerichtete Stellen in Wäldern der Umgebung Mannheims tätige

**Wirtsleute gesucht**  
Angebot unter J P 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zweitmädchen**  
w. Reinhold, 20. Friedrichstr. 10, 6800 Mannheim

**Mädchen**  
für Haushalt, 15 J., 6800 Mannheim

**Mädchen**  
für Haushalt, 15 J., 6800 Mannheim

**Mädchen**  
für Haushalt, 15 J., 6800 Mannheim

**Stellengesuche**  
Reservierung, Radfahrer und Kaufmann

**Kaufmann**  
res. m. B. 77 an die Geschäftsstelle

**Fräulein**  
sucht Stelle als Packerin

**Mädel**  
sucht Stelle als Packerin

**Und denken Sie bitte daran:**  
Werbedrucksachen vom Entwurf bis zur fertigen Arbeit liefern Ihnen

**Druderei Dr. Haas**  
R 1, 4-6, Fernsprecher 24951

**Mit Vorschlägen stehen wir jederzeit zu Ihren Diensten**

**Verkäufe**  
Notwendiges

**Lebensmittelgeschäft**  
gute Erzeugnisse zu verkaufen

**Zu verkaufen:**  
Bücher, Karten, etc.

**Piano**  
für aus erhalt. unter Ton, zu verkaufen. L 15, 13, 4. St

**Schneidemaschine**  
KLEIN-CONTINENTAL

**WANDERER**  
die besten

**J. BUCHER**  
Mannheim

**Fahrräder**  
in jeder Ausführung

**Wähler**  
Vergewaltiger, etc.

**Radio**  
Olympia-Super

**1 kompl. echt Silber-Besteck**  
265 Teile

**Einige gut erhaltene Stehpulte**  
billig abzugeben

**Radio**  
Olympia-Super

**Einige gut erhaltene Stehpulte**  
billig abzugeben

**Radio**  
Olympia-Super

**Einige gut erhaltene Stehpulte**  
billig abzugeben

**Radio**  
Olympia-Super

**Einige gut erhaltene Stehpulte**  
billig abzugeben

**Radio**  
Olympia-Super

**Automarkt**  
Geliebter Kauf

**Diesel-Lastwagen**  
aus Probefahrt

**Fahrräder und Kleinkraft-Räder**  
Wandern, Nummern, Spezial- und Kleinkraft-Räder

**Auto-Licht**  
und 600

**Zündwerksätze**  
Auto-Batterien

**Karl Eichler**  
Schanzenstr. 98

**Royal-Motorrad**  
300 ccm, Benzin

**Heiraten**  
Frau, 55 Jahre

**Heirat**  
Jeder, u. B. L. 7

**Vermischtes**  
Kohlen

**A. Curth**  
Druckstraße 38

**Billig bei Baro**  
Neuankauf

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Wellensittich**  
entflogen

**Motorräder**  
werden gewaschen

**Treppen-Reinigung**  
Lorenz

**Kaufgesuche**  
Alt-Material

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Alt-Material**  
Kaufgesuche

**Beteiligungen**  
Teilhaber

**Teilhaber**  
für rentabl. Betrieb oder eine

**Immobilien**  
Neu-Ostheim

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Neu-Ostheim**  
Einfamilien-Haus

**Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes, eines gesunden Jungen**

**Fritz Moser und Frau Doris**  
geb. Plattner

**Mannheim, den 15. Juli 1937**  
Richard-Wagner-Straße 47

**W. Krumbiegel**  
P 1, 7a

**Vermietungen**  
Wirtschaft

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

**Wirtschaft**  
mit Nebenzimmer, Küche

# ALLES FÜR REISE, BAD, WANDERUNG

**DAMEN-WASCHE**

- Garnitur, moderne Strickart, Hemd und Schürze, Größe 42-65... 1.90
- Unterleib Charmeuse mit großem Motiv, Feinleinen... 1.95
- Schlafanzug farbige Batist, Puffarm u. Blumenbesatz... 2.75

**STRÜMPFE**

- Damen-Kniestrümpfe, Waschunsterle, m. kl. Schönheitsfäden, viele Farb... -78
- Damen-Söckchen, starkfädige Baumwolle, in weiß, beige u. polo, Paar... -28
- Kinder-Knöchelsöckchen, kräft. Qualität in weiß und bunt Gr. 1-2 Gr. 3-4 Gr. 5-6... -35 -35 -45

**Damen-Steppengenschuh** eleg. Modell, weiß m. blauer Ledergerüst, Karreeform, Cuba-Abs., Paar... 7.90

**Herrn-Sommerhalbschuh** in braun u. grau, durchgeholt, Paar... 10.50

**LEDERWAREN**

- Badetasche, moderne Form mit rund. Holzgriffen und Wachsstoffleder... 2.75
- Reisebügel überzogen mit Kragenschoner... -15 -12
- Reiserollen in modernen Mustern... 1.00 -50
- Reise-Necessaires Vollrindleder, Stellig... 6.75
- Hartplattkoffer mit Metallecken, besonders hohe Form, 60 cm lang... 2.75
- Hartplattkoffer m. Kantenstopp. und Packgurten, 55 cm lang... 3.95

... und gegen Sonnenbrand Teile u. Creme in großer Auswahl.

## Anker

KAUFSTÄTTE MANNHEIM

**Haben Sie schon an Ihre Sonntags-Anzeige gedacht?**

**in der N.M.Z. gedacht?**

In der Muße des Sonntags liest man die Anzeigen in der N.M.Z. in beschaulicher Ruhe. Die durch die große Verbreitung ohnehin schon starke Anzeigenwirkung wird hierdurch wesentlich gesteigert. Rechtzeitige Bestellung ist demnach notwendig, damit genügend Zeit für die wirkungsvolle Gestaltung der Anzeigen vorhanden ist.

Geschäfts- u. Empfehlungsanzeigen bis spätestens Freitagabend erbeten. Kleine Anzeigen bis Samstag mittag 12 Uhr.